

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 48

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 48.

Basel, 1. Dezember.

1900.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die deutschen Kaisermanöver 1900. — v. Müller: Die Wirren in China und die Kämpfe der verbündeten Truppen. — Eidgenossenschaft: Herabsetzung der Einheitspreise für die Militärschulen. Zwei neue Infanterie-Bataillone. † Oberstdivisionär von Segesser. — Ausland: Südafrikanischer Krieg.

Die deutschen Kaisermanöver 1900.

(Korrespondenz aus Deutschland.)

Dem deutschen Kaiser verdankt das deutsche Heer die Einführung der grossen Armeemanöver, die zum ersten Male im Jahre 1895 in dem heutigen Stile abgehalten wurden und seitdem alljährlich stattfinden. Bei uns gelten gewissermassen als Prüfstein der Fähigkeiten der Führer und Geführten die am Schlusse der alljährlichen Ausbildungsperiode stattfindenden Manöver, hier und da Division gegen Division, meist das ganze Korps gegen einen markierten Feind resp. Armee gegen Armee. Auf die Wirksamkeit des markierten Feindes kommen wir später noch kurz zurück. Wie schon mehrfach betont, sind wir, trotz der Friedensbotschaften des Zaren, trotz Konferenzen im Haag, trotz Bertha von Suttners Friedensliedern noch unendlich weit ab von der Aera des ewigen Friedens. So lange diese unvollkommene Welt besteht, wird es Streit und Hader unter den Menschen wie unter den Völkern geben. Wie im Kampfe der Einzelnen der Mutige und Starke fast ausnahmslos als Sieger hervorgeht, so ist dies auch im Ringen der Völker der Fall; wer die kriegstüchtigste und schlagfertigste Wehrmacht hat, dem neigt sich in den allermeisten Fällen die Göttin des Sieges huldreich zu. Friede ist der Wunsch der Menschen im grossen und ganzen, weil im Gefolge des Krieges — der allerdings oft reinigend wie ein Gewitter über Länder und Völker dahinfegt — doch auch unendlich viel Not und Elend sind. Die beste Bürgschaft aber für den Frieden ist die stete Bereitschaft auf den Krieg, die sorg-

fältigste eifrigste Vor- und Ausbildung unseres Heeres und unserer Flotte in der Zeit der Ruhe für die Tage des Kampfes. Wir haben bei uns in Folge der Neubewaffung unserer Infanterie und Artillerie nicht allein unsere Reglements geändert, nein, wir haben auch unsere ganze Organisation, die Gliederung der Verbände etc. etc. dementsprechend neugestaltet. Wir haben Neuerungen geschaffen wie z. B. die Verkehrstruppen, die schwere Artillerie des Feldheeres — leichte und schwere Feldhaubitzen etc. — Das feste Zusammenwirken der drei Hauptwaffen, unterstützt, wo die Lage es gebietet, von den technischen Truppen, die Übersicht und Leitung grösserer Truppenmassen in der Hand eines Führers in möglichst unbekanntem Gelände, alles dies soll in den grossen Manövern zum Ausdrucke gelangen, wie ebenso eine schnelle und klare Befehlsausgabe, gut funktionierendes Nachrichtenwesen, die richtige Verwendung grosser Kavallerie- und Artilleriemassen. Alles dies soll dazu dienen, um unter den Augen des obersten Kriegsherrn vor dem Lande zu zeigen, dass unsere Führer, hohe wie niedere, richtige Auffassung, klares Urteil und schnelle Entschlussfähigkeit besitzen, dass unsere Offiziere und Mannschaften unter Benutzung aller modernen Hilfsmittel der heutigen Kriegsführung, im Marsch-, Erkundigungs- und Nachrichtendienst gut ausgebildet sind, dass sie zu gehorchen und zu befehlen gelernt haben, dass sie vor Allem eine ruhige, eiserne Feuerdisziplin besitzen. Wir sollen durch Anlage und Ausführung dieser grossen Armeemanöver zeigen, dass unser Heer kriegsmässig ausgebildet ist; dies auf allen Gebieten des Dienstes zu erreichen ist der Schwer- und